

„Ist es dann noch lebenswert hier“

Bürgerinformationsabend in Halberstung

Sinzheim-Halberstung (rock). In besonderer Weise betroffen ist der Sinzheimer Ortsteil Halberstung von den Ausbauplänen im Bereich der wenige Meter am Ort vorbeiführenden Autobahn. Zum sechsspurigen Ausbau der Trasse (westlich) kommt nämlich noch die Erweiterung der Tank- und Rastanlage Bühl (südlich) sowie der Bau einer Anschlussstelle (nördlich) hinzu. Somit sei Halberstung „eingekreist“, zumal noch Hochspannungsleitungen am Ort vorbeiführen. „Ist es dann noch lebenswert hier“, fragten sich die Besucher in der Bürgerbegegnungsstätte, wo Behörden- und Firmenvertreter Auskunft für die bevorstehenden Ausbaumaßnahmen gaben. Nahezu 200 Bürger waren der Einladung gefolgt, studierten die Pläne und diskutierten mit den Referenten.



Baustelle Autobahn

Im Zuge des sechsspurigen Autobahnausbau wird bei Halberstung ein neun Meter hoher Lärmschutzwall gebaut. Frank Paul vom Regierungspräsidium Freiburg gab einen Überblick über die vorgesehenen Arbeiten. Es werde eine neue Brücke mit Geh- und Radweg für die L 80 über die Autobahn gebaut, und zwar neben die bestehende. So könne der Verkehr weiterhin fließen. Erst wenn die neue Brücke fertig sei, werde die alte abgebrochen.

Insgesamt rund 60 Kilometer müssen zwischen Baden-Baden und Offenburg ausgebaut werden, informierte Arnaud Judet von der Firma Via Solutions Südwest, die für den Ausbau und die Streckenunterhaltung in den nächsten 30 Jahren zuständig ist. Hierfür erhält das Unternehmen die Maut-Einnahmen. Gearbeitet werde in Abschnitten von bis zu sechs Kilometer Länge, ergänzte Alexander Herrmann, der technische Leiter von Via Solutions Südwest. Während die Brücke der L 80

ersetzt werden müsse, könne die Brücke der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Halberstung und Leiberstung erhalten bleiben. Der Brückenneubau erfolge bis 2011, der Abriss der alten Brücke dann im Anschluss im Jahr 2012. Dann werde zugleich auch mit der Verbreiterung der Fahrbahn im Bereich Halberstung begonnen. Spätestens im Januar 2015 soll der sechsspurige Ausbau fertig sein, gerechnet wird allerdings schon gut ein Jahr früher mit dem Ende der Baumaßnahme.

Nachtarbeiten werde es nur in geringem Umfang geben, beispielsweise beim Brückenabbruch, der in der Regel in der verkehrsarmen Zeit von Samstagabend auf Sonntagmorgen vorgenommen werde, so Alexander Herrmann. Die Transporte von und zur Baustelle werden in erster Linie über die Autobahn erfolgen. Eine Brecheranlage auf dem Baustellengelände bei Halberstung sei nicht vorgesehen. Über die Details des Ausbaus werde die Firma Via Solutions im übrigen auf ihrer Website informieren. Auch soll eine Telefon-Hotline eingerichtet werden.

In Sachen Lärmschutz erhalte die Fahrbahn eine Waschbetonoberfläche, hinzu kommen Lärmschutzwälle und -wände, informierte Gerald Schmidt vom Regierungspräsidium Freiburg. Die zulässigen Grenzwerte am Tag könnten eingehalten werden, nachts würden diese leicht überschritten. 57 Gebäude in Halberstung seien hiervon betroffen. Zwischenzeitlich, so Schmidt, seien die Hauseigentümer angeschrieben worden. Falls nötig, würden auf Kosten des Regierungspräsidiums, Lärmschutzmaßnahmen am Haus durchgeführt. Im Vergleich zum jetzigen Zustand werde es durch die Lärmschutzmaßnahmen in Halberstung leiser werden, so Schmidt.



DIE PLÄNE der vorgesehenen Baumaßnahmen, insbesondere die Erweiterung der Bühler Tank- und Rastanlage, wurden eingehend von den Halberstunger Bürgern in Augenschein genommen. Foto: Roland Huck

„Der Plan ist nicht zumutbar“

Diskussion über Erweiterung der Tank- und Rastanlage sowie zum Autobahnanschluss

Sinzheim-Halberstung (rock). Über die Erweiterung der Tank- und Rastanlage Bühl, die sich südlich von Halberstung befindet, informierte Harald Protz vom Regierungspräsidium Karlsruhe in der Bürgerinformationsveranstaltung in Halberstung. Die neue Anlage soll künftig 140 Autos (bisher 100), 130 Lastwagen (bisher 20) und jeweils fünf Plätze für Busse und Caravans haben. Um die Anlage herum werde es einen fünf Meter hohen Sichtschutzwall (Erdring) geben, der zugleich als Lärmschutzwall diene. Das Planfeststellungsverfahren läuft, noch bis 18. November können Bedenken und Einwendungen geltend gemacht werden.

Mit dem Bau soll dem Parkplatzproblem für Lastwagen entgegengewirkt werden, wurde betont. Bei der Erweiterungsmaßnahme handle es sich um eine separaten Planung. Untersucht worden seien drei Varianten, nämlich eine Erweiterung in Richtung Süden, Osten und Norden. Die Varianten hätten unterschiedliche Auswirkungen auf die Ökologie, sagte Harald Protz. Am verträglichsten sei die nördliche Variante in Richtung Halberstung. Gegen die beiden anderen Varianten würden jeweils gleich mehrere Gründe sprechen. So gebe es etwa streng geschützte Tierarten im Wäldchen hinter der Rastanlage. Mit dieser Antwort mochten sich die Besucher nicht zufriedener geben. Sind Tiere und Wald schützenswerter als der Mensch, fragten sie. Sie übten Kritik an der Ausdehnung der

Rastanlage nach Norden in Richtung Halberstung. Bis auf 250 Meter würde die Anlage an den Ort heranrücken. Viel Lärm würde von der Rastanlage kommen. „Ich kann jetzt schon nicht schlafen“, sagte eine Halberstungerin. Auch künftig befürchteten die Bürger die Lärmbelastung, etwa wenn die Motoren und Aggregate der Lastwagen rund um die Uhr laufen. Der Süd-West-Wind trage Lärm und Abgase in den Ort hinein, so ihre Befürchtungen. Der Mensch werde im Gutachten nicht

neue Belastungen auf Halberstung zukommen. Eine weitere Belastung sei die geplante Autobahnaus- und -einfahrt an der L 80, so die Bürger. Wunsch der Halberstunger sei ein Anschluss, möglichst weit weg vom Ort.

Diesem Ansinnen wollen die Planer nachkommen, wie Harald Protz erläuterte. Die Ein- und Ausfahrten sollen jeweils nördlich der L 80 entstehen. Wann der Autobahnanschluss gebaut werde, stehe noch nicht fest. Die Untersuchungen laufen. Von einem Autobahnanschluss versprechen sich die Planer eine geringere Verkehrsbelastung der L 80 an Halberstung vorbei, da etwa der Verkehr von und zum Baden-Airpark vorzugsweise den Weg über die Autobahn nehmen werde.

Gefordert wurde von den Besuchern und den Sprechern der Bürgervereinigung eine Betrachtung der Gesamtheit, also aller vorgesehenen Baumaßnahmen durch die Planer und Behörden. Schließlich würden sich die Belastungen der einzelnen Maßnahmen summieren. Nicht zuletzt macht auch die Zukunft des vorgesehenen Neubaugelands „Halberstunger Feld“, das zwischen dem Ort und der Autobahn ausgewiesen wurde, Sorgen. „Wer baut dann noch in Halberstung“, wurde gefragt, angesichts der geplanten Vorhaben Autobahnausbau, Autobahnanschluss und Rasthofweiterung. Offen blieb auch die Frage, ob die künftigen Bauherren den eventuell notwendigen Schallschutz an ihren Häusern selbst bezahlen müssen.

„Notfalls werden wir die Käfer rübertragen“

berücksichtigt beziehungsweise zu wenig gewichtet, so ihre Kritik an der Umweltverträglichkeitsstudie. „Der Plan ist nicht zumutbar für Halberstung. Das können Sie vergessen“, meinte unmutig ein Bürger. Zahlreiche weitere Wortmeldungen plädierten für die Südvariante. Für den zu opfernden Wald könnte ein neuer Wald dann im nördlichen Bereich zwischen der Rastanlage und Halberstung angelegt werden, schlugen sie vor. Viele Halberstunger seien bereit, hierfür Bäume zu spenden. Und auch die Tiere könnten umgesiedelt werden. „Notfalls werden wir die Käfer rübertragen“, so ein Anwohner. Bemängelt wurde insbesondere die „Salami-Taktik“ der Behörden. Seit Jahren würden Stück für Stück



SECHSSPURIG ausgebaut wird die Autobahn auch bei Halberstung. Die bestehende Brücke wird abgebrochen und ersetzt. In Richtung des Ortes wird ein Lärmschutzwall gebaut. Foto: Roland Huck

Große Resonanz auf Schuldnerberatung

Bei der Diakonie klopfen bereits 36 Ratsuchende an / Finanzierung mit Hilfe von Spenden

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Janke

Baden-Baden. Die Schuldnerberatung der Diakonie in Baden-Baden ist mit einer großen Resonanz gestartet. Der Vorsitzende des Diakoniewerks, Eckhard Röller, erklärt auf Anfrage des Acher- und Bühler Boten, dass es seit Beginn der Beratungen Anfang August bereits 36 Erstkontakte gegeben habe.

„Die Hälfte davon kommt aus Baden-Baden, die andere Hälfte aus dem Landkreis Rastatt“, teilt Röller die Ratsuchenden nach ihrem Wohnort ein. Die Beratung leistet derzeit Sozialarbeiter Gerhard Klaar mit einem Dreiviertel-Deputat.

Von den 18 Klienten, die aus dem Landkreis kommen, stammen nach Röllers Angaben sechs aus Rastatt, fünf aus Gaggenau, zwei aus Bühl und jeweils einer aus Bietigheim, Ötigheim, Gernsbach, Kuppenheim und Sinzheim; 18 stammen aus Baden-Baden. „In 16 Fällen droht eine Privatinsolvenz, weitere drei Fälle

könnten unter Umständen noch dazu kommen“, berichtet der Diakonie-Chef Eckhard Röller im Gespräch mit dem Acher- und Bühler Boten.

„Unser Berater hat gut zu tun“, meint Eckhard Röller. Die Wohnort-Struktur der Ratsuchenden ist ein weiteres Indizium für die große Resonanz.

Präventionsprogramm soll im nächsten Jahr starten

chenden bestätigt im Übrigen das Konzept, das die Diakonie vor dem Start ihrer Beratung verfolgt hat.

In diesem Konzept war grundsätzlich davon die Rede, dass die Schuldnerberatung nicht allein für die Bäderstadt eingerichtet werden soll. Wie berichtet, hatte das Baden-Badener Rathaus seinerzeit eine Schuldnerberatung der Diakonie neben der städtischen Beratung für „nicht nötig“ gehalten. Die Diakonie plant

unterdessen bereits weiter. Eckhard Röller kündigt ab Januar eine zusätzliche Viertel-Stelle an für die Präventionsarbeit: „Wir wollen dann in Absprache mit den Schulen in den Unterricht gehen und Schüler auf die Schulden-Problematik aufmerksam machen, beispielsweise in Sachen Handy-Verschuldung.“

Das tatsächliche Projekt werde in den ersten Monaten des kommenden Jahres anlaufen, so die Ankündigung.

Die Schuldnerberatung der Diakonie wird im Wesentlichen durch Spenden finanziert, wurde in dem Gespräch weiter erläutert. So hat beispielsweise die Firma arvalo infoscoring mittelfristig 10 000 Euro pro Jahr zugesichert, weitere 30 000 Euro pro Jahr kommen aus einer Stiftung.

Service

Die Schuldnerberatung der Diakonie ist erreichbar unter Telefon 3 02 27 67 oder E-Mail gerhard.klaar@diakonie.ekiba.de und befindet sich in der Maria-Viktoria-Straße 25.

Dahlienblüte und Knollenverkauf

Baden-Baden (red). Seine volle Blütenpracht entfaltet der Dahliengarten in der Lichtentaler Allee. Noch zwei Wochen lässt sich das Farbspiel der Dahlien an der Klos-

terwiese bewundern. Den Verkauf der Dahlienknollen wird der Verein der Freunde des Dahliengartens als Abschluss der diesjährigen Saison am Freitag, 30. Oktober, von 13 bis 15 Uhr im Dahliengarten durchführen.

Für Vereinsmitglieder besteht die Möglichkeit, für ihrer Liebessorten im Internet eine Reservierung vorzunehmen.

Die Meinung der Leser • Die Meinung der Leser

Kein Zusammenhang

Zur Berichterstattung im „ABB“ über die Wasserentnahmestelle in Neuweier (Ausgabe vom 15. Oktober) erreichte die Redaktion folgender Leserbrief:

Unter der Überschrift „Wasserentnahmestelle wieder länger geöffnet“ wird berichtet, dass nach „einer Intervention eines Stadt- und Ortschaftsrates bei den Stadtwerken diese die Zeiten der möglichen Quellwasserentnahme deutlich verkürzt“ habe. Diese Feststellung, die offensichtlich gegen mich gerichtet ist, weise ich als unzutreffend zurück. Ich hatte bei den Stadtwerken im Juli wegen der vermehrt vorkommenden Klagen über Behinderungen durch auswärtige „Großkunden“ der Quelle die Einführung einer Chipkarte für Bürger des Reblandes vorgeschlagen, wie sich diese seit Jahren beispielsweise in Sinzheim bewährt hat. Diese Chipkarte hätte jedem Rebland-Einwohner rund um die Uhr ermöglicht, dort täglich eine Wassermenge zu zapfen, die für den Bedarf zu Babynahrung, Tee- und Kaffeezubereitung ausreichend gewesen wäre.

Dieser Vorschlag wurde von den Stadtwerken aus Kostengründen abgelehnt. Mit der von mir überhaupt nicht erwähnten Klage der dortigen Anwohner wegen der starken Verkehrsbelastung begründeten die Stadtwerke dann

kurz darauf die Einschränkung der Wasserabgabezeiten. Hier nun einen Zusammenhang mit meinem Antrag auf Einführung einer Chipkarte herzustellen, widerspricht den Tatsachen und wird von mir mit Nachdruck zurückgewiesen.

Günter Seifermann
Stadt- und Ortschaftsrat
Mälzergasse 14
Baden-Baden-Steinbach

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen ihre Telefonnummer anzugeben. Es stellt sich immer wieder heraus, dass Rückfragen erforderlich werden, die mit einem Telefonanruf geklärt werden können. Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe kurz gehalten werden sollen, um möglichst vielen Lesern Gelegenheit zu geben, ihre Meinung zu äußern. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss.

Die Redaktion

Satire-Abend auf der Yburg

Baden-Baden (red). Hoch über den Dächern der Stadt Baden-Baden, auf der Yburg, wird am Freitag, 6. November, ab 19 Uhr in historischen Gemäuern eine Veranstaltungsreihe, die einmal im Monat angeboten werden soll, gestartet.

Am 6. November gibt es aktuelle Satire und eine Menüfolge. Informationen zu dieser Veranstaltungsreihe gibt es im Yburg-Restaurant bei Sandra Leukel und Christoph Wegehaupt.

Flohmarkt im Klosterhof

Baden-Baden (red). Der Freundeskreis Kloster Lichtenthal lädt heute von 9 bis 15 Uhr zum zweiten Flohmarkt im Klosterhof ein. Mitglieder und auch das Kloster verkaufen Waren aus persönlichem Besitz. Im Kassiansaal werden Speisen und Getränke geboten.

Der Reinerlös wird für den Bau eines behindertengerechten Aufzugs im Abteigebäude verwendet. Der Klosterladen ist an diesem Tag ebenfalls geöffnet.

Feuerwehr bietet Tag der offenen Tür

Sinzheim (red). Einen Tag der offenen Tür hat am morgigen Kirwe-Sonntag die Sinzheimer Wehr im Feuerwehrhaus organisiert.

Von 11 bis 18 Uhr werden die Räumlichkeiten und Umbaumaßnahmen präsentiert, die Jugendfeuerwehr und die Floris zeigen ihr Können, es gibt Feuerlöscherunterweisungen, Kistenstapeln und Unterhaltung durch den Musikzug. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.